

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 31.

Dienstag den 16. April

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Hogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

### Ämtliche Erlasse.

#### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Nachdem der in Nro. 28. dieses Blattes mit Steckbrief verfolgte Matthäus Kopp von Büchenberg, Gemeindebezirks Löffburg, heute eingeliefert worden ist, so wird dieser Steckbrief hiemit zurückgenommen.

Den 11. April 1844.

K. Oberamt,  
Süskind.

#### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold.

##### Schulden-Liquidation.

In der hiesigen Gantzsache ist zur Liquidation ic. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger auf das Rathhaus zu Böfingen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsfigung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Michael Rupp, Spengler von Böfingen,

Freitag den 10. Mai,

Morgens 9 Uhr.

Den 9. April 1844.

K. Oberamtsgericht,  
Hof.

Nagold.

##### Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantzsache ist zur Schulden-Liquidation ic. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger auf das Rathhaus zu Fünfbronn unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schluß der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Michael Theurer, Bauer von Fünfbronn,

Montag den 13. Mai

Morgens 9 Uhr.

Den 11. April 1844.

K. Oberamtsgericht,  
Hof.

#### Oberamtsgericht Freudenstadt.

##### Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantzsache ist zur Schulden-Liquidation ic. Tagfahrt

auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schluß der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Georg Kirchenmann, Lindenwirths in Thumlingen,

Freitag den 17. Mai

Morgens 8 Uhr.

Christian Kläger, Maurers in Dornsetten,

Donnerstag den 23. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr,

je auf dem Rathhaus.

Freudenstadt den 11. April 1844.

K. Oberamtsgericht,  
Glocker.

#### Oberamtsgericht Horb.

Horb.

##### Schulden-Liquidation.

In der Gantzsache des Gabriel Erath, Zimmermanns in Salzketten,

wird die Schulden-Liquidation am

Dienstag den 7. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr



auf dem Rathhause zu Salzstetten vor-  
genommen, wobei die Gläubiger ent-  
weder in Person, oder durch gehörig  
Bevollmächtigte zu erscheinen, oder durch  
schriftliche Reccesse ihre Ansprüche gehö-  
rig geltend zu machen, insbesondere  
ihre Schuldscheine und sonstige Beweis-  
mittel vorzulegen haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger  
werden, soweit ihre Forderungen nicht  
aus den Gerichtsakten bekannt sind, so-  
gleich nach beendigter Liquidations-Ver-  
handlung durch Bescheid von der Masse  
ausgeschlossen; von den übrigen nicht er-  
scheinenden Gläubigern aber wird an-  
genommen werden, daß sie hinsichtlich  
eines etwaigen Vergleichs, der Geneh-  
migung des Verkaufs der Masse gegen-  
stände und der Bestätigung des Gü-  
terpflegers, der Erklärung der Mehr-  
heit ihrer Klasse beitreten.

Den 1. April 1844.

K. Oberamtsgericht,  
Eble.

**Baiersbronn,  
Gerichtsbezirks Freudenstadt.  
Gläubiger-Aufruf.**

Nach der — auf Absterben der Ehefrau  
des Michael Faust, Bürgers und Tag-  
elöhners bei der Pappel, vorgenommenen  
Eventual-Theilung hat sich eine Insol-  
venz herausgestellt. Diese im Wege  
der Güte zu beseitigen, ist gegründete  
Hoffnung vorhanden. Zu diesem Be-  
hufe werden nun alle Diejenigen, welche  
aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche  
an die Michael Faust'schen Eheleute zu  
haben vermeinen, aufgefordert, solche

Donnerstag den 9. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause unter Vor-  
legung der Beweis-Urkunden geltend zu  
machen, und sich wegen eines Vergleichs  
auszusprechen.

Wer es versäumt, dieser Aufforde-  
rung Folge zu leisten, hat es sich selbst  
zuzuschreiben, wenn er bei der nachher  
zu treffenden Verweisung unberücksichtigt  
bleibt. Den 6. April 1844.

G. Gerichtsnotariat  
Freudenstadt,  
Müller.

**Floßinspektion Kalmbach.**

Kalmbach.

**1844ger Nagold-Scheiterfloß.**  
Die beim Betrieb des heurigen 1247

Klstr. umfassenden Nagold-Scheiterflo-  
ßes vorkommenden Geschäfte werden an  
folgenden Tagen verliehen und solchen  
Liebhavern übertragen werden, welche  
genügende Bürgschaft beizubringen ver-  
mögen.

1) Am Donnerstag den 18. d. Mts.  
auf dem Rathhaus in Nagold  
Morgens 8 Uhr:

der Ausstich mit den damit noch  
weiter verbundenen Berrichtungen;

2) am Freitag den 19. d. Mts. auf  
dem Rathhaus in Simmersfeld  
Morgens 8 Uhr:

a) das An- und Abbinden des Vor-  
hängholzes;

b) der Holz-Einwurf;

c) die Flott-Erhaltung und der  
Nachtrieb.

Zu diesen Verhandlungen ladet ein  
Kalmbach am 6. April 1844

K. Floß-Inspektion,  
Oberförster  
Güntenberger.

**Hechingen.**

**Langholz-Verkauf.**

In Folge höherer Weisung wird die  
unterzeichnete Stelle unter den bekann-  
ten Bedingungen im Revier Lindich,  
Distrikt Thiergarten, am

Montag den 29. April

und die folgenden Tage, je Vormittags  
9 Uhr,

nachstehendes Langholz, vorbehaltlich  
der Ratifikation, im öffentlichen Auf-  
streich auf dem Stock verkaufen:

200 Stück Holländer Tannen vom  
60ger aufwärts,

350 Stück Gemeinholz vom 60ger  
aufwärts und

200 Stück geringeres;

750 Stämme zusammen.

Wozu die Liebhaber mit dem Bemerken  
eingeladen werden, daß auswärtige Käu-  
fer gerichtliche Vermögens- Zeugnisse  
beizubringen haben.

Den 4. April 1844.

Fürstliches Forstamt,  
v. Hiller.

**Altenstaig Stadt.**

**Berichtigung einer Jahrmarkts-  
Anzeige.**

In dem heurigen Kalender ist der nächste  
Pfungsmarkt auf

Dienstag den 28. Mai

irrig angezeigt, er wird aber wie ge-  
wöhnlich am

Donnerstag nach Pfingsten  
also den 30. Mai

gehalten, was die Gemeinde-Vorstände  
ihren Amts-Angehörigen bekannt machen  
lassen wollen.

Den 26. März 1844.

Stadtschultheißenamt,  
Speidel.

**Altenstaig Stadt.**

**Fabrniß-Versteigerung.**

Aus der Debit-Masse der Lindenwirth  
Traub'schen Eheleute wird, nachdem die  
Liegenschaft verkauft ist, auch die ent-  
behrliche Fabrniß am

Donnerstag den 2. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

im Lindenwirths-Hause zur Versteige-  
rung gebracht werden.

Jene Fabrniß besteht hauptsächlich  
in Wirthschafts-Geräthschaften, als:  
Bettgewand, Schreinwerk, Küchen-Ge-  
schirr, Zinngeschirr, auch Faß- und  
Bandgeschirr, und werden bekannten  
zahlungsfähigen Käufern auf Verlangen  
angemessene Zahlungs-Fristen zugestan-  
den werden.

Den 12. April 1844.

Stadtschultheißenamt,  
Speidel.

**Berneck,**

Oberamts Nagold.

**Haus- und Liegenschafts-  
Verkauf.**

 Wegen eingeklagter Schulden  
des Christoph Friedr. Wur-  
ster dahier wird ein einsto-  
ckiges Wohnhaus und ungefähr 1 1/2  
Morgen Garten und Mähfeld im öf-  
fentlichen Aufstreich verkauft.

Der Verkaufstag ist auf  
Mittwoch den 15. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus festgesetzt.

Die Herrn Ortsvorsteher werden  
geziemend ersucht, Vorstehendes in ih-  
ren Gemeinden öffentlich bekannt ma-  
chen lassen zu wollen.

Den 12. April 1844.

Aus Auftrag  
des Stadtraths,  
Stadtschultheiß Rapp.

**Haiterbach.**

**Floßholz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft heuer wiederum

200 Stück Floßholz  
schönster Qualität.

Zum Verkauf ist

Freitag der 19. d. M.  
bestimmt, und werden die Liebhaber  
hiez u auf gedachten Tag

Vormittags 10 Uhr  
höflich eingeladen.

Den 9. April 1844.

Stadtschultheiß Maier.

**Göttelfingen,**  
Oberamts Freudenstadt.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Hinterlassenschaft des verstorbenen alt Georg Adam Maulsbetsch hier verkauft die unterzeichnete Stelle

1 Morgen 2 Viertel Ackerfeld,  
3 " 2 " 21 Ruthen

Wald im Schorren,  
die Hälfte an 10 Morgen Streue-  
platz im Kirchbühl.

Hiezu ist

Donnerstag der 25. April  
und zum letztmaligen Kaufstag  
der 29. April d. J.

je Morgens 8 Uhr  
festgesetzt.

Der Verkauf wird auf dem Rath-  
hause hier vorgenommen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden  
geziemend ersucht, Vorstehendes in ih-  
ren Gemeinden öffentlich bekannt ma-  
chen lassen zu wollen.

Den 4. April 1844.

Waisengericht.

Aus Auftrag,

Schultheiß Frey.

**Nexingen,**  
Oberamts Horb.

**Warnung.**

Markus Brenner, Tagelöhner, und Ma-  
thäus Grieb, ledig, führen einen ver-  
schwenderischen Lebenswandel und ma-  
chen Schulden.

Es wird Jedermann gewarnt, den-  
selben durchaus nichts mehr anzuborgen,  
indem keine Zahlungsmittel vorhanden  
sind.

Den 12. April 1844.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths.  
Schultheiß Aspiron.

**Hochdorf,**  
Oberamts Horb.

Die Gemeinde Hochdorf ist entschlossen,  
dieß Frühjahr in dem Laubwald, 15jäh-  
riger Hau, ganz schöne Eichen schälen  
zu lassen, in der sogenannten Häub  
an der Markung Bollmaringen.

Der Verkaufstag ist auf den  
22. April d. J.

Morgens 10 Uhr  
festgesetzt, wozu die Kaufs- Liebhaber  
auf das Rathhaus dahier eingeladen  
werden, wo ihnen das Weitere vor der  
Verhandlung eröffnet werden wird.

Die sämtlichen Ortsvorsteher wer-  
den ersucht, dieses gefälligst den Roth-  
gerbern in ihren Orten bekannt zu  
machen.

Den 4. April 1844.

Schultheiß Braun.

**Bollmaringen,**  
Oberamts Horb.

**Eichen- und Rinden-Verkauf.**

Am Mittwoch den 17. d. M.

Vormittags 9 Uhr

werden aus ungefähr 10 Morgen Wald,  
im Haub genannt, die eichene Rinden  
im öffentlichen Aufstreich gegen baare  
Bezahlung verkauft, wozu man die  
Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten höf-  
lich einladet, daß solche täglich eingese-  
hen werden können.

Den 6. April 1844.

Schultheiß Wollensack.

**Grömbach,**  
Oberamts Freudenstadt.

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten lie-  
gen gegen gesetzliche Versiche-  
rung 100 fl. zu 5 Procent zum  
Ausleihen parat.

Am 5. April 1844.

Adam Bauer,  
Stiftungspfleger.

**Privat-Anzeigen.**

Altenstaig Stadt.

**Haus- und Felder-Verkauf.**

Die verwitwete Frau Revierförster von  
Au ist gesonnen, die besitzende Liegen-  
schaft im öffentlichen Aufstreich zu ver-  
kaufen, nämlich

**Gebäude:**

ein zweistöckiges Wohnhaus außerhalb  
der Stadt an der Straße nach Calw  
und Nagold stehend, mit Küchen-  
Garten;

**Mähfeld:**

ungefähr 2 Morgen ganz guten Felde  
beim Haus in der besten Lage und  
etwa 3 Morgen, der Knaus-Acker  
genannt, unweit der Sägmühle.

Das Haus ist im Jahre 1832 neu  
erbaut und gut unterhalten, auch sind  
die Güter in gutem Zustande, und weil  
das Haus an der frequentesten Straße  
steht, so ist es sowohl für einen Ge-  
werbsmann, als Defonomen tauglich,  
und es kann diese Liegenschaft entwe-  
der zusammen oder einzeln abgegeben  
werden.

Die Versteigerung findet am  
Montag den 29. dieses  
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause Statt, bei wel-  
cher möglichst billige Zahlungs- Bedin-  
gungen bewilligt werden, etwaige aus-  
wärtige unbekannt Liebhaber aber sich  
mit obrigkeitlichen Vermögens- Zeugniss-  
sen auszuweisen haben.

In der Zwischenzeit können die Rea-  
litäten besichtigt, auch bei dem Unter-  
zeichneten angekauft werden.

Den 12. April 1844.

Aus Auftrag,  
Stadtschultheiß Speidel.

Altenstaig.

**Empfehlung von Firnissen,  
Lack und Farben.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den be-  
treffenden verehrlichen Herren Meistern  
auf diesem Wege die ergebenste Anzeige  
zu machen, wie er mit nachbenannten  
Sorten Firnissen und Farben be-  
stens versehen, als: weissen, gelben  
und braunen Kopal, sowie Bern-  
stein-Firniss; ferner englischen Wa-  
genlack, schwarzen Holz-, Eisen-  
und Lederlack, letztere namentlich für  
Sattler, so auch vorzüglich guten Lein-  
del-Firniss. Noch besitze ich feinen  
Kupferstich-Firniss, und weissen Damar-  
Firniss, diese letztgenannten Sorten sind  
insbesondere den Herren Buchbindern  
und Flaschnern zu empfehlen. Von  
Farben besitze ich: grüne, rothe,  
blau, gelbe, braune u. schwarze,  
und Bleiweiß, in verschiedenen Gat-

tungen und Qualitäten, so auch ächtes Gold zum vergolden. Indem ich diese Artikel zu geneigter Abnahme bestens empfehle, bemerke noch, daß die Firnisse aus einer der ersten und berühmtesten Fabriken in Deutschland sind, und ich daher für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantiren kann. Schriftliche Aufträge von auswärtigen Herren Meistern werde ich mit Vergnügen empfangen und prompt ausführen, die Preise anlangend, so werden diese sehr billig gestellt.

Bei diesem Anlasse erlaube ich mir noch mein reines, helles **zwei Jahre altes Lein-Öl** zu empfehlen und anzuzeigen, daß ich hievon noch ziemlich Borrath besitze.

Den 12. April 1844.  
Jos. M. Brougier.

**Cigarren.**

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit sein wohl assortirtes Lager in Cigarren: die Preise sind für 100 Stück 48 kr. bis 5 fl. — je nach Qualität, und kann ich bei Abnahme einiger Kistchen zumal, solche noch billiger stellen. Zahlreichem Zuspruch sehe mit Vergnügen entgegen.

Altenstaig den 12. April 1844.  
Jos. M. Brougier.

**W i l d b e r g.**

**Blaich-Empfehlung.**

Für die als vorzüglich anerkannte Blaich-Anstalt der Hrn. **Scholl & Schöttle** in **Bothnang**, habe ich die Einsammlung von Blaich-Waaren übernommen. Ich empfehle mich daher zur Besorgung von Leinwand, Garn und Fäden auf genannte Rasen-Blaiche, und kann neben schönster Blaiche für sorgfältigste Behandlung und höchste Schonung garantiren.

Jakob Walz,  
Vofamentier.

Ferner erlaubt sich Obiger mit seinen frisch assortirten Wollen-, Herrenhuthen-, Seide- und Lumpensammlers-Band, Kameelgarn in acht und ordinär en gros p. Comptant, 5 % Rabatt zu erlassen; ferner Glas- und Porzellanwaaren, Knöpfe und dergleichen, in äußerst billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

J. Walz.

**Altenstaig.**  
Für die Blaiche der Herren **Scholl und Schöttle** in **Bothnang** bei Stuttgart übernehme ich auch dieses Jahr wieder die Besorgung von **Leinwand, Fäden & Garn.**

Sorgfältigste Behandlung der dieser Anstalt anvertraut werden den Blaichwaaren wird zugesichert.  
Kaufmann Boger.

**Altenstaig.**  
**Saamen-Empfehlung.**

Bei der nunmehr eingetretenen Saatzeit erlaube ich mir zur Kenntniß des ackerbaureibenden Publikums zu bringen, daß ich mit schönstem, acht rheinischem Klee-, Hanf- und Leinsaamen reichlich versehen bin, und billigt abgebe. Für die Güte genannter Saamen-Gattungen garantire ich, und lade daher zu recht zahlreichem Zuspruch ein.

Kaufmann Boger.

**I f e l s h a u s e n,**  
**Oberamts Nagold.**  
**Wirthschafts- und Güter-Verpachtung.**



Durch ein anderwärtsiges Etablissement veranlaßt, ist der Unterzeichnete Willens, seine Gassenwirthschaft, welche Gerechtigkeit zum Wein-, Most-, Bier- und Branntwein-Schank hat, sammt Bäckerei und Branntwein-Brennerei zu verpachten. Dieses zur Wirthschaft und Bäckerei gut eingerichtete Haus steht an der Straße nach Nagold, und wird einem thätigen Manne sein reichliches Auskommen gewähren. Ein Bäcker hat sich sowohl mit der Kunden-, wie mit der andern Bäckerei stets zu beschäftigen, wenn er sich diesem hingeben will.

Sollte ein Pächter auch Güter dazu wünschen, so können ihm ungefähr 12 Morgen Acker und ungefähr 9 Viertel Wiesen mit in den Pacht gegeben werden.

Der Hagen-Pacht wird gleichfalls

auf die noch dauernde Pachtzeit mit übergeben, und einer von zwei Hägen verkauft werden, deren einer zweijährig und der andere dreijährig ist.

Ferner werden verkauft: 30-40 dürre 16schühige Bretter.

Die Verpachtungs-Gegenstände können täglich besichtigt werden, und ist der Tag der Verpachtung auf

Montag den 22. April d. J.  
Morgens 10 Uhr

festgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen werden billig gestellt, und haben dießorts Unbekannte sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Die Herrn Ortsvorsteher bittet er gehorsamt um Veröfentlichung dessen an ihre Untergebenen.

Den 4. April 1844.

Gottlieb Kauser,  
Bäckermeister und Wirth.

**I f e l s h a u s e n,**  
**Oberamts Nagold.**

**Heu- und Stroh-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft am  
Dienstag den 23. April d. J.  
Vormittags 9 Uhr

ein Quantum Heu und Stroh, und wollen sich die Kaufs Liebhaber in meinem Hause einfinden.

Den 13. April 1844.

Gottlieb Kauser,  
Bäckermeister und Wirth.

**E r z g r u b e,**

**Oberamts Freudenstadt.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Unterzeichneter ist Willens, seine Liegenschaft im Wege des öffentlichen Aufstreichs zu verkaufen, und besteht solche in einem halben Wohnhaus, nebst anliegendem Garten und 1 Morgen Acker.

Zum Verkaufstage ist  
der 1. Mai d. J.

anberaumt, und können die Lusttragende es täglich besichtigen. Dieses Anwesen ist für jeden Handwerksmann, wie auch für einen Flößer gut gelegen, und findet hier ein thätiger Mann sein gutes Auskommen.

Jak. Fr. Hähr.

**N a g o l d.**

Bei F. W. Bischof sind zu haben:  
**Tabellarische Bau-Concessions-Protokolle**, verbunden mit dem vorgeschriebenen Bau-Vorschriften-Verzeichniß, für Stadt- und Gemeinderäthe; desgleichen gedruckte **Bau-Concessions-Scheine** für Stadt- und Gemeinderäthe.

**Reichenbach.**

Kleesaamen in ächter Waare empfiehlt Franz Klumpp.

**Sindlingen,**

Oberamts Herrenberg.

Von heute an gebe ich sehr schönen dreiblättrigen Kleesaamen die Maas zu 48 kr. und das Simri zu 10 fl. gegen baare Bezahlung ab.

Den 9. April 1844.

Gutsbesitzer

Franz Carl Walter.

**N a g o l d.**

**Haus- und Scheuer-Verkauf.**

Tuchsheerer Beyer ist Willens, seinen mitten in der Stadt gelegenen Antheil Haus sammt Scheuer zu verkaufen. Das Haus enthält zu ebener Erde eine gut eingerichtete Tuchsheerer-Werkstatt, welche leicht zu einer Wohnung für einen Gewerbetreibenden eingerichtet werden könnte; im zweiten Stock befinden sich zwei Wohnungen und Stubenkammern und Küche; in der Scheuer befindet sich ein großer Stall zu ungefähr 10 Stück Vieh, Platz zu Futter und zu 2000 Garben.

Liebhaber können solches täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit Schwanenwirth Günther.

**Waldorf,**

Oberamts Nagold.

**Fabrik- Auktion.**

Der Unterzeichnete wird am Freitag den 19. d. M. Morgens 9 Uhr in seinem Hause gegen baare Bezahlung zum Verkauf bringen:



Schreinwerk, Fuhr- und Bauwergeschirr, namentlich 2 einspännige Wägen, worunter ein ganz neuer, 2 Pflüge, 2 Eggen, 30 Ctn. Heu und 40 Bund Stroh,

1 vollständigen Zeugmacher-Handwerkzeug und noch verschiedenen gemeinen Hausrath, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 11. April 1844.

Johannes Schlee,  
Zeugmacher.

**Altenstaig.**

Ich vermissе seit einiger Zeit einen meiner Waldzeichenhämmer, welcher mit einem neuen Riemen zum Umbängen versehen ist. Wer solchen bei Handen hat, wolle ihn mir gegen Erkennlichkeit einhändigen.

Den 12. April 1844.

Fr. Hensler.

**Altenstaig.**

**Mehlpreise.**

Von heute an haben wir die Preise unseres Kunstmehls folgendermaßen gestellt:

Gries	11 fl. 48 kr. p. 100 Pf.
Mehl No. 1.	12 fl. 24 kr. " "
" "	2. 11 fl. 36 kr. " "
" "	3. 9 fl. 24 kr. " "
" "	4. 7 fl. 12 kr. " "
" "	5. 5 fl. 12 kr. " "
Rieien	2 fl. 48 kr. " "

Wegen des Fuhrwerks sind diese Preise auf den auswärtigen Niederlagen etwas höher.

Den 12. April 1844.

Faist und Wagner.

**Altenstaig.**

Bei Unterzeichnetem sind zu haben: Lithographirte Holz-Aufnahms-Register in Taschenformat, welche er auf mehrseitiges Verlangen lithographiren ließ, wozu ein hiesiger Holzhändler das Format gegeben hat, das Buch zu 36 kr., und kann gebunden jederzeit abgegeben werden, so wie auch einzelne Bogen, der Bogen zu 1 1/2 kr. Bittet um gütige Abnahme.

Friedrich Grohmann,  
Buchbinder.

**N a g o l d.**

**Geld-Gesuch.**

Es sucht Jemand 190 fl. auf zwei gute

Bürgen aufzunehmen. Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

**N a g o l d.**

**Geld-Gesuch.**

Es sucht Jemand 100 fl. auf zwei tüchtige Bürgen aufzunehmen. Wer? sagt auf portofreie Anfragen die Redaktion.

**Loßburg,**

Oberamts Freudenstadt.

**Lehrlings-Gesuch.**

Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre auf.

Den 11. April 1844.

Rink, Sailer.

**Beuren,**

Oberamts Nagold.

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 21 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 5. März 1844.

Johannes Frey.

**N a g o l d.**

**Geld auszuleihen.**

Unterzeichneter hat 150 fl. Pfleggeld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 14. April 1844.

Drehermeister Essig.

**N a g o l d.**

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 980 fl. Pfleggeld im Ganzen oder in einzelnen Posten zum Ausleihen parat.

Den 11. April 1844.

Chr. Fr. Schwarzkopf,  
Sattlermeister.

**Yfrondorf,**

Oberamts Nagold.

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 120 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Simon Federmann,  
Pfleger.



# Der Gesellschafter.

## Der Schmuggler. (Schluß.)

Wenn die Stimme Gottes sich hören läßt, soll der Mensch sich enthalten auch die seinige beizumischen, anders als durch Worte der Theilnahme und des Trostes; und Gott hatte so eben zu dem Herzen dieser Bedauerlichen gesprochen. Die entsetzliche Angst, die sie über das Schicksal geliebter Wesen empfanden, stellte ihnen lebhafter, als ich durch Vernunftgründe hätte thun können, die schlimmen Folgen ihres unerlaubten Gewerbs vor Augen. Ich bestrebe mich ihre Furcht zu mildern; ganz sie beruhigen wäre nicht möglich gewesen im Augenblick wo der Sturm noch dauerte. Ich hatte zwar Campbell auf dem Lande gesehen; waren aber, wie sein Sohn, nicht von Männern umringt, deren Pflicht es war die Schleichhändler ohne Erbarmen zu befehlen und Leben an Leben zu wagen!

Indessen war der Kampf der Elemente noch fürchterlicher geworden, und ich war überzeugt, daß die beiden Campbell, waren sie noch auf der See, darin ihr Grab gefunden haben mußten, wenn sie nicht ein Wunder gerettet. Vielleicht aber hatten sie noch vor dem wüthendsten Ausbruch des Sturms die Waaren ans Land gebracht, und da war ihr längeres Ausbleiben leicht zu erklären; denn, in diesem Falle, hätten sie mit einem Theil ihrer Gehülfen die Ballen nach verborgenen Winkeln der Stadt zu schaffen gehabt. Diese Wahrscheinlichkeit machte Eindruck auf Margarethe und ihre Tochter, und ein Strahl neuer Hoffnung belebte ihr Antlitz wieder, der aber bald verschwand als plötzlich ein Schuß fiel, auf den ein dumpfes Stöhnen folgte; in der Hütte aber erfolgte ein banges Schweigen trüber Ahnung; wir sahen hinaus in die schwarze Finsterniß, ohne etwas erschauen zu können. Der Wind verfieng sich in der Hütte, daß die Balken krachten, und im Augenblick wo die hölzerne Uhr den letzten Schlag der Mitternachtstunde schlug, fiel die Hausbibel vom Schafte herab zu den Füßen Margarethens, und als sie dieselbe aufheben wollte, bemerkte sie, daß sie sich am Blatte geöffnet hatte, wo sie vor 22 Jahren den Geburtstag Morizens, ihres Erstgeborenen, aufgezeichnet hatte. — Ach! seufzte sie, es war eine Zeit, lieber Moriz, wo der Tag, an welchem Gott dich mir geschenkt hat, nie vergessen wurde. Jetzt aber!... Hier unterbrach sie ein Geräusch schneller Schritte, die Thür wurde heftig geöffnet, und Campbell der Vater stürzte herein. O mit welchem Freudengeschrei er empfangen, er umarmt wurde! Die Freude sank aber plötzlich, als er ihren Armen sich rasch entwindend, auf seinen Sitz sich warf und sein Gesicht mit beiden Händen bedeckte. Ein einziger Gedanke tauchte in der Seele Margarethens auf: — Mein Sohn! mein Sohn! rief sie aus, ihren Mann beim Arme ergreifend, wo hast du John gelassen?... Himmel! er ist todt, sie haben ihn ermordet... O ich dachte wohl, daß es

so enden würde! — Still, Frau, erwiderte Campbell, der aufsprang und finstere Blicke auf sie warf — John lebt; dann setzte er zwischen den Zähnen murmelnd dazu, indem er sein blutbestecktes Bandelier auf den Tisch warf: dieß ist nicht sein Blut.

Jetzt nahm ich das Wort — Unglücklicher, sagte ich, was habt Ihr gethan, welchen Leiden gebet Ihr eure arme Familie preis? Fliehet, fliehet schnell während Euch die finstere Nacht schußt. — Er sah mich einen Augenblick unentschlossen an, dann aber in das dumpfe Brüten der Verzweiflung versinkend, antwortete er kaum hörbar: — Es ist zu spät, sie sind mir auf den Fersen die Küstenwächter; sie haben mich bis hieher verfolgt. Und in der That hörte man ganz in der Nähe Geschrei und Lärm, der nur zu sehr seine Worte bestätigte. Gleich darauf wurde die Thür eingestossen, und ein Trupp Matrosen stürzte in die Hütte.

— Ja! da haben wir den Mann, schrieten sie, er entlaucht uns nimmer; wäre uns nur der Jüngere nicht entwischt! Margarethe und ihre Tochter warfen sich zwischen die Matrosen und Richard, den sie schon ergriffen hatten. Was hat er denn gethan? rief erstere aus; ist ein Unglück geschehen, so ist er nicht schuld daran, gewiß nicht; er ist ja sanft wie ein Lamm und thut keinem Kinde etwas zu Leide. — Rede doch, Richard, sage ihnen, daß sie dich für einen andern nehmen. — Campbell aber, mit gesenktem Blicke, blieb starr und stumm, als wäre alles Leben von ihm gewichen. — Da ist gar kein Irrthum, liebe Frau, sagte einer der Matrosen; er hat nur so eben einen der Unsrigen getödtet, und mit Ihrer Erlaubniß wollen wir ihm diese Manschetten beschneiden. Mit diesen Worten legte er dem Campbell Handschellen an, der dieß alles mit Stumpfsinn geschehen ließ.

In diesem Augenblicke erschallen wieder Tritte von Außen, die Thür wurde auf ein Neues aufgerissen, und vier Matrosen traten herein, welche den blutigen Leichnam des Unglücklichen trugen, der in Erfüllung seiner Pflicht von der Pistole Campbells im Handgemenge erschossen worden war. Wir haben, sagte einer derselben, indem sie den Leichnam auf 2 Stühle hinlegten, unsre Schaluppe verfehlt, und konnten doch unsern Kameraden nicht in seinem Blute am Ufer liegen lassen.

Richards Schauder bei dieser Erscheinung war gräßlich anzusehen; mit Fieberschauer wendete er die Blicke davon ab. Die Weiber waren vor Entsetzen ergriffen. Ich allein hatte noch Fassung genug mich dem Leichname zu nähern, um zu untersuchen ob noch eine menschliche Hülfe fruchten könne.

Margarethe errieth meine Absicht, und mit jener zarten Empfindsamkeit, die ihrem Geschlechte eigen ist, und sich auch beim größten Schmerze nicht verläugnet, gieng sie herbei um mir in diesem traurigen Geschäfte beizustehen.

Der Kopf des jungen Matrosen war auf die eine

Schulte  
über d  
hieng  
Marme  
des Bl  
fort.  
trofen  
Brust  
berührt  
hieng.  
schmeid  
Lippen  
zitternd  
hem G  
den H  
einen  
sen Er  
Ihre  
gen he  
send, d  
die Ha  
sagte  
Richard  
Er sch  
nam a  
an zu  
dieß?  
die Ha  
Klatzbe  
— W  
zurück!  
bei be  
des Le  
mit ei  
zerrisse  
er taun  
Moriz  
Mutter  
3  
werk,  
gefähr  
terban  
sind so  
herörd  
Doch  
daß ev  
sicts d  
ben ei  
Mordb  
Min  
—  
—  
—  
Zu  
Etc

Schulter geneigt, seine üppigen Haare hingen ihm nach über das Antlig, das sie fast bedeckten; die rechte Hand hing am Stuhle herab. Ich ergriff sie, sie war kalt wie Marmor. Margarethe, obwohl schauernd beim Anblick des Bluts, setzte nichts desto weniger ihre Untersuchung fort. Sie hatte so eben das Schnupstuch, womit die Matrosen in der Eile die Wunde verbunden hatten, von der Brust des Jünglings weggerissen, als ihre Finger ein Band berührten, woran vom Halse desselben eine Denkmünze hing. Der Schein des Lichts fiel gerade auf dieses Geschmeide. Sogleich entfuhr ein dumpfer Ausruf ihren Lippen; ich sah sie unbeweglich, athemlos, mit gefalteten zitternden Händen da stehen; die Augen mit unbeschreiblichem Grauen auf die Denkmünze gerichtet, schienen aus den Höhlen springen zu wollen. Endlich stieß ihre Brust einen Schrei aus, wie ich noch nie einen gehört, und dessen Erinnerung noch heute mein Blut erstarren macht. Ihre Tochter und selbst Campbell, trotz seiner Fesseln sprangen herbei. Auf ihren Mann einen verstörten Blick werfend, dessen Ausdruck gräßlich war, ergriff sie convulsivisch die Hand desselben, und ihm die Denkmünze vorhaltend, sagte sie ihm mit gepreßter Stimme: — Wer ist dieß, Richard? (Gegenstand und Moment der Vorstellung) — Er schauderte, seine Blicke fielen nun langsam vom Leichnam auf das Vorgehaltene, und sein ganzer Körper fieng an zu zittern wie von Fieberfrost geschüttelt. — Wer ist dieß? wiederholte Margarethe, und rasch darauf schob sie die Haare vom Gesichte des Leichnams. Jetzt in die Hände klatschend und ein gräßliches Lachen erhebend, rief sie aus: — Wußt' ich's doch, daß er's ist! mein Sohn ist endlich zurück! Richard, bewillkomme deinen Sohn Moriz! dabei bemühte sie sich die Lippen ihres Mannes auf die des Leichnams zu drücken. Richard aber antwortete nur mit einem tiefen Aechzen, das Lebensband war in ihm zerrissen; seine Züge verstörten sich, die Augen fielen zu, er taumelte und stürzte todt zusammen vor dem Leichnam Morizens, den seine des Verstandes plötzlich beraubte Mutter wahnwitzig an ihr Herz drückte.

Ihr, die Ihr anstatt Euch von einem christlichen Handwerk, oder vom Ackerbau zu ernähren, euer Brod in dem gefährlichen und weit beschwerlichern Betreiben der Conterband suchet, erbauet Euch an dieser Geschichte. Freilich sind solche Vorfälle, wie der so eben erzählte, etwas außerordentliches, das vielleicht nie wieder sich ereignen wird. Doch bleibt immer wahr, daß der Conterbandier, nebstdem daß er ein unerlaubtes, verächtliches Gewerbe treibt, sich stets der Gefahr aussetzt, seine Freiheit, ja selbst sein Leben einzubüßen, oder, was noch bedauerlicher wäre, eine Mordthat zu begehen.

### Frühlingsgruß.

Nimm jetzt Gruß und Kuß von unfrem Munde  
 — Erde, der die Freudbeschwingte Stunde:  
 — Auferstehung — Leben tönend schlug;  
 — Frühling, der zu jenen lichten Welten,  
 Zu den schönen, ew'gen Friedenszelten  
 Stets auch wonnig meine Seele trug.

Unter Sturm hast du dein Grab erbrochen,  
 Und dein eis'ger Tod wird jetzt gerochen;  
 Leben, — neues Leben athmest du —  
 — Schöpfung. Kahl, von Schnee warst du bedeckt;  
 Doch ein höh'rer schöner Odem wecket,  
 Führt im Kranze dich der Menschheit zu.

Bäume grünen; in den lauen Lüften,  
 Schwebet über kräft'ger Blüten düften  
 Philomele in den Aether hin.  
 Wenn die Lämmer auf den Fluren wallen,  
 Und der Vögel Chöre Lieder schallen;  
 Möchte feiernd ich mit ihnen ziehn.

Wenn der Bäume Kronen still erblühen,  
 Und im ersten Morgenstrahl erglühen,  
 Sanft sich winden in des Abends Wehn;  
 Muß dann nicht mit seligem Gemüthe,  
 Wenn das Herz ihm schwellet Gottes Friede;  
 Sich der Mensch im Paradiese sehn?

Wahrlich! ja! sein Herz ist ihm zerfloßen,  
 In der Andacht Feuer hingegossen;  
 Nährt es kräftig Jubelharmonien.  
 Möchte doch des Frühlings sanft Geföte,  
 Seine kühle, traute Morgenröthe;  
 An dem Himmel nicht so schnell verblühen!

Aber — ach! schon oft sahn wir ihn schwinden;  
 Trauernd sich die kräft'gen Blüten winden;  
 Ihre Farben bald, so bald verglühn;  
 In des Sommers heißen Sonnenstrahlen  
 Sich zum Herbst gelb die Früchte malen;  
 Und die Flora rasch zu Grabe ziehn.

Thranend schaut das Aug' nach ihm zurücke,  
 Und die Zähre hemmt die Feuerblicke,  
 Die sein Antlig uns in's Auge schloß.  
 Es ergießt das Herz sich dann in Klagen,  
 Daß das Glück von holden Frühlingstagen  
 Uns so rauschend, — rauschend schnell zerfloß.

Aber ewig ist er nicht verloren —  
 Bald — und jung und schön und neu geboren  
 Schmückt die Erde er mit frischem Grün.  
 Seine Göttin mit den Blumenkränzen  
 Macht in milden, schönen, lust'gen Lenzen  
 Uns die Flora wieder frisch erblüh'n.

Es thut wohl, zu sehen, welche Theilnahme das Württembergische Volk bei der Krankheit unseres geliebten Königs bewies. Als der Schwäb. Merkur die so gefährlich lautenden Nachrichten über die Krankheit Seiner Majestät auch auf den Schwarzwald brachte, beschloß eine Dorfgemeinde in ihrer Besorgniß um den König, eine eigene Deputation nach Stuttgart zu schicken, um Gewißheit zu erhalten, wie es „unserm Wilhelm“ gehe. Drei Bauern mit ihren Dreispizern (den dreieckigen Hüten), gehen „auf“ Stuttgart, gerade auf's Schloß los, und der

Thürhüter weist sie in das Zimmer wo die neueste Nachricht zu lesen war. In der Vorhalle begegneten sie der Prinzessin von Dranien, welche sich zum Besuche bei ihren erhabenen Eltern aufhielt und während der Krankheit des königlichen Vaters nicht wegreisen wollte. Die Prinzessin fragt die alten Bauern, was ihr Begehren sey? „Mir kommet vom Schwarzwald her, Junferle, um zu erfahren, wie's nu unserem liebe König geht.“ Die Prinzessin versicherte, dem König gehe es viel besser, und sie könnten getrost zu Hause erzählen, der „liebe König“ sey außer Gefahr. „Weiß Sie au gewiß, Junferle?“ fragte darauf der älteste Bauer ganz treuherzig. Freilich, erwiderte die Kronprinzessin der Niederlande, ich bin ja seine Tochter. „Ha nu, jiz isch's reacht“, riefen die guten Landleute aus. „Des wird a Freud im Ort sey! Nääs für un- gut, Junferle, und Gott behüt uns nu de liebe König.“ Die Prinzessin, welche nur mit Mühe ihre Thränen über diese ungeheuchelte Treue und Liebe zu ihrem königlichen Vater unterdrücken konnte, reichte den Bauern die Hand, die sich sämmtlich mit kräftigem Händedrucke von ihr verabschiedeten und fröhlichen Muthes wieder nach ihrem Dorfe eilten.

### Tags-Neuigkeiten.

Bekanntlich ruht die Verurtheilung Jordans hauptsächlich auf der nichtswürdigen Denunciation eines gewissen Döring. Nun ist Dörings eigene Frau als Zeugin für Jordans Unschuld aufgetreten und will sich von ihrem leichtfertigen und schlechten Manne scheiden lassen. Dem Vernehmen nach haben mehrere Männer, welche den Namen Döring führen, gebeten, einen andern Namen annehmen zu dürfen. Solche Bosheiten sind noch in vielen Orten an der Tagesordnung.

(Niesen=Magnet.) Ein Professor Vode in Cincinnati hat einen Magnet angefertigt, der, obgleich nur 17½ Pfund schwer, ein Gewicht von 11 Centnern trägt.

In der Colner Zeitung wird unter annehmlichen Bedingungen ein Haulehrer gesucht. Es sollen viele Meldungen mit hinreichenden Zeugnissen eingegangen seyn; mehrere wollen sich auf die Probe geben.

Hutchinson, der berühmte Unternehmer von Eisenbahnen in England, ist auf der Station Sedgfield um's Leben gekommen. Er war (wie es scheint, von Branntwein etwas benebelt) von einem Zug überfahren worden, und wurde todt unter den Schienen hervorgezogen.

(Eine edle That.) Während der Ueberschwemmungen, die im Laufe des November vorigen Jahres im südlichen Frankreich so große Verwüstungen angerichtet hatten, führte ein Gensd'arme zu Pferde einen des Diebstahls angeklagten Gefangenen nach Grenoble. Beide passirten eine Brücke über die Romanche. Das Pferd wurde scheu vor dem brausenden Strome und warf den Reiter in's Wasser. Der Gefangene indessen, anstatt an Flucht zu denken, rettete den Gensd'armen mit eigener Lebensgefahr. Diese That erregte eine un so freudigere Stimmung, da der Angeklagte sich schon im ersten Verhöre vollkommen rechtfertigte.

### Nachtrag.

N a g o l d.

Am 17., 18. und 19. l. M. wird ein zu einer Brunnen- schaafe in Teinach bestimmter großer 10 Fuß breiter Stein, welcher auf der Markung von Sulz gehauen wurde, von da nach Teinach geführt werden. Da die betreffende Straße sehr schmal ist und bei einem Zusammentreffen von andern Fuhrwerken mit diesem Steinfuhrwerk an vielen Stellen ein Ausweichen nicht möglich wäre, so wird dieß öffentlich bekannt gemacht, damit Fuhrwerke, welche diese Straße befahren wollen, sich darnach richten können.

Den 15. April 1844.

K. Oberamt, Daser.

### Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Viktualien-Preise.

In Nagold am 13. April 1844.

Fruchtpreise:			Brodtare:			Fleischtare:			Allelei Viktualien:			
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	
Alter Dinkel : 1 Sch.	—	—	—	—	—	8 Pfund schwarz	Ochsenfleisch . . . . .	10	Rindschmalz . . 1 Pfd.	20		
Neuer Dinkel . . . . .	7 54	7 44	7 30			26 Brod kosten . . . . .	Rindfleisch . . . . .	9	Schweineschmalz „	22		
Kernen . . . . .	—	—	—	—	—	4 Pfund Kernen-	Kalb- fleisch . . . . .	9	Butter . . . . .	15		
Haber . . . . .	5 42	5 28	5 15			brod kosten . . . . .	Hammelfleisch . . . . .	—	Lichter gegossene „	24		
Gersten . . . . .	12 48	12 —	11 44			der Weck zu 5½	Schweinefleisch m. Speck	11	„ gezogene „	22		
Müblfrucht . . . . .	—	—	—	—	—	Loth kostet . . . . .	1 „ ohne „	10	Seife . . . . .	17		
Waizen . . . . . 1 Sri.	—	—	—	—	—				gewöhnliche Erdbirnen	—		
Bohnen . . . . .	1 28	1 25	1 20						1 Sri	—		
Roggen . . . . .	1 36	1 32	1 30									
Wicken . . . . .	— 42	— 40	— —									
Erbsen . . . . .	— —	— —	— —									
Linsengersten . . . . .	— —	— —	— —									

Redakteur J. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.